

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>SoSe 2021</b> (akademischen Jahr)
<b>Studiengang:</b>	<b>Wirtschaftspolitischer Journalismus</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>25.01. - 11.06.21</b>
<b>Land:</b>	<b>Dänemark</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Aarhus</b>
<b>Universität:</b>	<b>Dänische Hochschule für Medien und Journalismus (DMJX)</b>	<b>Unterrichtssprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbungs und Einschreibe-Phase kam mir sehr organisiert und routiniert vor. Die Deadlines waren klar, so konnte ich mich gut in das Verfahren einfügen und verpasste keine Fristen. Auch die Zusammenstellung des Stundenplans verlief sehr einfach - dadurch, dass ich einen Kurs belegte, der sich in sich in drei verschiedene Workshops aufteilte, war der Stundenplan von der Uni vorgegeben.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe die maximal-Förderung des Erasmus Programms erhalten. Auslands-Bafög zu beantragen stellte sich als sehr kompliziert heraus - bis heute habe ich keine Zu- bzw. Absage. Ansonsten wurde ich von meinen Eltern mitfinanziert.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Besondere Dokumente waren nicht nötig. Durch Corona hat mir ein Schreiben der Gastuni die Einreise jedoch erleichtert, da ich so vorweisen konnte, dass ich zum studieren in das Land einreisen möchte.

#### Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Die Sprache des Kurses war Englisch. Durch mein bilinguales Abitur und ein anderen Auslandsaufenthalt war ich in dieser Sprache bereits recht flüssig. Während meines Aufenthalts habe ich ab und zu an dem OLS-Sprachkurs teilgenommen. Durch den täglichen Gebrauch, habe ich gemerkt dass es immer einfacher wurde auf englisch zu sprechen. Laut OLS Test haben sich meine Fähigkeiten jedoch nicht verbessert.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Durch Corona hat sich meine Anreise um rund zwei Monate nach hinten verschoben. Auch zu diesem Zeitpunkt war die Einreise in das Land unsicher und ich wusste nicht, ob die Grenzkontrolle mich als noch nicht nachweislich eingeschriebene Studentin der Gastuni einreisen lässt. Außerdem bekam ich das Geld meines zuerst gebuchten Tickets nicht zurück. Genauso wie das des Wohnheims, das ich zu dem Zeitpunkt schon für zwei Monate gemietet hatte, während ich weiter in Deutschland lebte - hier hätte ich mir etwas mehr Unterstützung evtl. durch die Erasmus Förderung gewünscht, zumal es ja besondere Umstände sind. Auch die Ankunft vor Ort war etwas holprig, da die Mentoren welche uns am Flughafen/Bahnsteig abholen sollten, keine Zeit mehr dafür hatten. Die Einschreibung an der Uni und die Wohnsitzanmeldung waren dagegen sehr einfach und verliefen problemlos.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Das International Office vor Ort war super und immer bei Problemen für einen da. Die Räumlichkeiten der Uni waren gerade renoviert und neu - alles war auf dem neusten Stand und sehr modern. Auch die Cafeteria hat (fast) jeden Wunsch erfüllt - trotz Corona.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Zu Beginn hat viel Online stattgefunden. Einige Student:innen waren jedoch schon vor Ort und sobald wieder Veranstaltungen in Präsenz stattfinden konnten war es etwas doof online dazu geschaltet zu werden. Generell war der Aufbau der Veranstaltungen etwas chaotisch und durcheinander. Es wurden oft Projekte gestartet ohne überhaupt die Grundlagen dafür zu kennen. Ich gehe davon aus, dass das hauptsächlich an den Dozenten lag.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe in einem Wohnheim gewohnt in dem die Küche mit 14 anderen geteilt wurde und jeder sein eigenes Bad und Zimmer hatte. Für mich war das perfekt. Ich konnte viel mit meinen Mitbewohnern unternehmern und habe schnell Anschluss gefunden. Allerdings waren die Räumlichkeiten und Anlagen nicht wirklich modern und recht alt. Die Miete war mit umgerechnet ca 330€ pro Monat in Ordnung. Die verloren gegangenen Monate durch die Einreisebeschränkungen wurden jedoch nicht zurück gezahlt.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Im Monat habe ich für alles andere ca 300-400 Euro ausgegeben. Dänemark ist ein recht teures Land. Dennoch wollte ich meine Zeit dort genießen und habe bei Ausflügen oder Museen nicht gespart.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ich kann nur empfehlen ein Fahrrad zu mieten. Alles ist sehr einfach mit dem Fahrrad zu erreichen und die Fahrradwege sind sehr sicher. Für längere Strecken sind auch Busse da.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Mentoren waren leider gar nicht hilfreich. Ich habe mich bei Fragen oft an meine Mitbewohner oder Kommilitonen gewendet.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Durch Corona waren die Clubs leider durchgehend zu. Es gibt einige schöne Bars, bei denen man jedoch auf die Preise achten sollte. Die Studentbar direkt an der Uni ist ein guter Ort für günstiges Bier und tolle Leute. Ausflüge sollte man auf jeden Fall machen. ZB nach Skagen oder Aarborg.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Es wird kaum noch mit Bargeld gezahlt. Deswegen sollte man unbedingt eine Karte dabei haben. Für längere Aufenthalte würde ich außerdem eine dänische Telefonnummer empfehlen. Darüber kann man sich ein MobilePay Konto einrichten - ähnlich wie Paypal und die Dänen zahlen so gut wie überall damit oder schicken sich Geld zu.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Den ganzen Prozess von Residencepermit über CPR bis Nem-ID durchmachen!